

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 33

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel.

21. August 1875.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 2. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Befestigungen. (Fortsetzung.) Eidg. Offiziersfest in Frauenfeld. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben; Ernennungen; Schweizer. Militärliteratur; Graubünden: Rekrutenschule; Luzern: Ein Versuch mit dem Telometer; Vorträge in der Offiziersgesellschaft 1874/75. — Ausland: Oesterreich: Zur Auflösung der Jägerbataillone.

Befestigungen.

(Fortsetzung.)

Die großen Centralplätze der Gegenwart sind nichts anderes als verschanzte Schlachtfelder. Hat man viel Zeit, so wird man diesen die größtmögliche Widerstandsfähigkeit verleihen, daher Werke, die nach den Grundsätzen der permanenten Befestigung errichtet sind, anlegen. Hat man wenig Zeit zur Verfügung, so behilft man sich mit Feldwerken, (Flecken, Lunetten, Redouten, Batterien u. s. w.) und richtet Dörfer und Gehöfte zur Vertheidigung ein und verbindet sie mit Jägergräben, Verhauen u. s. w.

Schon in flüchtiger Weise befestigte Stellungen gewähren als Schlachtfelder ungeheure Vortheile, diese werden jedoch vermehrt in dem Maße als die Befestigungen vervollkommen werden.

Viele Stellungen, die im ersten Augenblick nur flüchtig befestigt werden konnten, sind im Lauf der Zeit so verstärkt worden, daß sie in der Folge großen Einfluß auf den Ausgang von ganzen Kriegen genommen haben.

Ein solches Beispiel liefert Estella in dem gegenwärtigen Karlistenkrieg in Spanien. Dieser Platz, gegenwärtig der Hort des Karlistismus, hat sich aus sehr geringen Anfängen erhoben.

Anfänglich flüchtig befestigt, um einem augenblicklichen Bedürfnis zu genügen, erhielt derselbe durch unablässige Arbeiten und zweckmäßige Arrangirung eine große Festigkeit.

Nach der dritten Schlacht von Somorrostro (1874), welche einen für die Karlisten unglücklichen Ausgang nahm, fand die erste Befestigung statt und schon diese leistete den Karlisten in der Schlacht von Murugaren große Dienste. Diese Schlacht zeigt uns auch die Art der Vertheidigung und des Angriffes von verschanzten Stellungen, ihre Schwierigkeiten und die Fehler, welche hiebei oft gemacht

werden, und da Beispiele aus der neuesten Zeit stets das meiste Interesse haben, so wollen wir einen Augenblick bei der Beschaffenheit von Estella und der Schlacht von Murugaren verweilen.

Nachdem der Entsatz von Bilbao den Republikanern geglückt war, zog sich die Armee der Karlisten unter Dorregaray nach Estella zurück.

Dreife Baratriet gibt uns von dieser Stadt und den im Juni 1874 in der Nähe derselben stattgehabten Ereignissen (in seiner Arbeit „La guerra civile di Spagna“ 1873—1874) folgende Beschreibung:

Estella erhebt sich an den beiden Ufern des kleinen Flusses Ega, welcher sich dahin schlängelnd langsam einen Weg durch reich mit Weinreben und Olivenbäumen bedeckte Hügel und Anhöhen bahnt und der Ebene von Andosilla zu rinnt, wo er sich gegenüber Calahorra in den Ebro ergießt. Die gebirgigen Ausläufer der Sierra de Andia umgeben gänzlich die kleine Stadt und bilden in ihren wunderlichen Verschlingungen eine Reihe von vorzüglichen militärischen Stellungen. Die vereinzelt und kleine Gruppen bildenden Häuser, die Biegungen, Rücken und successiv sich erhebenden Terrassen bieten ausgezeichnete und sehr verschiedenartige Stützpunkte, gleich geeignet zu einer hartnäckigen Vertheidigung und einer glänzenden Offensive.

Wohin der Blick sich wendet, erinnert jeder Punkt an einen karlistischen Erfolg. Im Norden Graul, im Süden Dicastillo, im Osten Sta. Barbara und im Südwest Monte Jurra, welche das Jahr zuvor den heftigen Angriffen der Nationalen ebenso viele unübersteigbare Barrieren entgegen gesetzt hatten. Strategische Lage, taktische Stärke, ruhmvolle Erinnerungen ließen die Karlisten, trotz ihrer geringen Zahl, einen sichern und glänzenden Erfolg erwarten.

Dorregaray, die Erfahrung seiner Truppen be-